Narrengazette

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **115 (1989)**

Heft 48

PDF erstellt am: **09.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Horst
Haitzinger Karikaturen 89
Vorzugsausgabe (im Schuber)

Fr. 87.50, inklusive Porto und Verpackung

Limitierte Vorzugsausgabe in 200 Exemplaren mit einer zweifarbigen, handsignierten und numerierten Originalserigraphie

Es ist uns gelungen, von dieser Vorzugsausgabe einen Teil der Auflage für die Nebelspalter-Leser zu sichern.
Die Auslieferung dieses Werkes erfolgt in der Reihenfolge der eingehenden Bestellungen. Untenstehenden Bestellschein benutzen.
Diese Vorzugsausgabe ist in der Schweiz nur beim Nebelspalter-Verlag in Rorschach erhältlich.

Nebelspalter-Bücher zum Schmunzeln, Lächeln und Denken — und Schenken.

Bestellschein

Ich bestelle beim Nebelspalter-Verlag, 9400 Rorschach,

_____ Exemplare *Haitzinger Karikaturen 89,* limitierte, numerierte Vorzugsausgabe mit zweifarbiger, handsignierter, numerierter Originalserigraphie zum Preis von Fr. 87.50 per Exemplar inklusive Porto und Verpackung.

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Ausschneiden und einsenden an: Nebelspalter-Verlag, Abt. Bücher, 9400 Rorschach

Narrengazette

Bussenplausch. Ein Gwundriger wollte wissen, was geschehen würde, wenn er statt 20 Franken für eine Polizeibusse nur Fr. 19.95 bezahle. Das Ergebnis stand im *Beobachter:* Die Stadtverwaltung von Bremgarten schickte einen Strafbefehl und «erkannte»: «Rest der Busse Fr. – .05, plus Fr. 15.– Gebühren. Innert 30 Tagen sind Fr. 15.05 zu bezahlen.» Das *Badener Tagblatt* greift das Thema auf und erwähnt einen andern Fall aus dem Aargau: Ein altgedienter Redaktor des *BT* zahlt bei (unerwünschter) Gelegenheit jeweils nur Fr. 19.75 ein und schreibt als Absender nervtötend stets: «Amediesli aus Adelboden». Ihm, so das Blatt, sei dabei noch nie etwas passiert.

Keuchende Amtssprache. Die von einem kleinen Beamten im US-Handelsdepartement gestellte Bitte um eine Gehaltserhöhung wurde laut Rod Ackermann, US-Korrespondent der *Basler Zeitung,* schriftlich so abgelehnt: «Infolge der in Nebeneinanderstellung mit Regierungsstandards fluktuierenden Neigung der Produktionskapazität Ihrer Position wäre es im gegenwärtigen Zeitpunkt finanzmässig nicht zweckentsprechend, eine Zulage zu befürworten.»

Singender Angler. Österreichs Unterhaltungsprofi Nummer 1, Peter Alexander, im *Freizeit-Kurier* auf die Frage, was er auf «die Insel» mitnehmen würde: «Meine Familie, ein Klavier und eine Angelrute.» Und auf die Frage, welches Tier er am liebsten wäre: «Als Angler muss ich sagen: jedes, nur kein Regenwurm.»

Politiker. Malte Dobbertin teilt in der *NZZ* den Seitenhieb aus: «Politiker: nicht immer gerecht. Aber mediengerecht.»

Ansporn. Einen neuen Silberstreifen am Horizont finden Intensiv-Feministinnen in *Bild am Sonntag,* wo zu lesen steht: «Vor 4000 Jahren herrschten die auf Kreta beheimateten Minoer über das gesamte östliche Mittelmeer. Ihre Götter waren weiblich. Regiert wurden sie von Priesterinnen, die auf Zweispännern fuhren – die Männer mussten nebenherlaufen.»

Sinnig. Seit Glasnost und Perestroika die russische Kultur angekurbelt haben, kann laut *Bild* die Modeavantgarde im Osten mit der im Westen locker konkurrieren. Dazu zeigt das Blatt ein Russen-Modell: «Gefängnis-Look mit Streifen, unterm Überwurf ein Bikinihöschen mit Frackschössen und langen Strapsen.» Titel des Berichts: «Knast-Nost aus Moskau.»

Vielleicht. Kritikrax in den *Salzburger Nachrichten:* «Vielleicht kauft die BRD der DDR gegen Devisen die Berliner Mauer ab.»

Van Bettpfosten. In einem extremen Kalauerstil erwähnt die *Neue Revue* drei Kompositionen und will wissen, welche davon die Titelmelodie zur Serie «Schwarzwaldklinik» abgegeben habe. Im Rennen liegen «die akute Sinfonie in Tee-Dur, gespielt von den Wiener Vielhormonikern», zweitens die Arie «Ach, wie eiskalt ist dies Hehnchen», dargeboten von den Egerländer Simulanten unter der Leitung von Skalpellmeister Brinkmann. Und drittens die «Fraktur in Zeh-Moll, Knöchelverzeichnis 256, von Ludwig van Bettpfosten».

Unfassbar. Karl Lüönd, Chefredaktor der *Züri Woche,* wird in einem Bericht über ein Fussballspiel der Teams *Züri Woche* und *Radio Eulach* (den die Züriwöchner verloren) im eigenen Blatt mit seinem Ausspruch erwähnt: «Wie kann ein normaler Mensch nur freiwillig Fussball spielen ...!»